



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

69 (10.3.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303472)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15.
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Stafentfreizbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
22,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 69

Mannheim, 10. März 1942

Bedingungslose Kapitulation auf Java

93 000 Mann holländischer Truppen und 5000 Briten strecken die Waffen / Japaner in Rangun und auf Neu-Guinea

Ein Tag großer Erfolge

Tokio, 9. März (HB-Funk)

Das Kaiserliche Hauptquartier gab um 22.30 Uhr (15.30 Uhr MEZ) bekannt:

Die japanischen Streitkräfte, die gegen die Hauptmacht des Feindes in der Umgebung von Surabaja und Bandung operierten, zwangen die feindlichen Streitkräfte, die 93 000 Mann holländischer und 5000 Mann australischer, britischer und amerikanischer Truppen umfassen, am 9. März um 15 Uhr (8 Uhr MEZ) zur bedingungslosen Kapitulation. Die Kapitulation erfolgte innerhalb von neun Tagen seit der Landung japanischer Truppen am 1. März.

Über die dramatischen Begleitumstände der bedingungslosen Kapitulation der feindlichen Streitkräfte auf Java sind folgende Einzelheiten bekannt geworden:

Im Kampfabschnitt Bandung erschien bereits am 7. März abends gegen 23 Uhr ein niederländischer Generalmajor mit einer weißen Fahne beim japanischen Oberkommando und ersuchte um Waffenstillstand. Die Forderung des japanischen Oberkommandierenden lautete jedoch auf bedingungslose Kapitulation der gegnerischen Kräfte im Gebiet von Bandung, die schließlich angenommen wurde. Am Tage darauf, also am 8. März, nachmittags um 15 Uhr, traf der niederländische Generalgouverneur, van Starckenborgh, im Flugzeug auf dem Flugplatz Kalidjata nördlich Bandung ein und teilte die Bereitschaft zur Kapitulation aller noch auf Java stehenden Streitkräfte mit, also vor allem derjenigen Einheiten, die im Gebiet um Surabaja inzwischen ebenfalls eingeschlossen worden waren. Die Verhandlungen fanden im Hotel Isola statt. Der Generalgouverneur forderte daraufhin über den Rundfunk die niederländischen Streitkräfte zur Einstellung der Feindseligkeiten auf.

Wie in Tokio bekanntgegeben wurde, stehen die japanischen Streitkräfte in Niederländisch-Indien unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Hitoschi Imamura, der 55 Jahre alt ist und früher im Generalstab tätig war. Im weiteren Verlauf seiner militärischen Laufbahn war Imamura stellvertretender Stabschef der Kwantungarmee und brachte längere Zeit in England und Indien zu. Als militärischer Oberbefehlshaber wird er gleichzeitig und bis zur Neuorganisation der Rechte des Generalgouverneurs ausüben.

Bombenangriff auf Pearl Harbour

Tokio, 9. März. (HB-Funk.)

Amlich wird mitgeteilt: Die japanische Marineflotte griff in der Nacht zum 5. März Pearl Harbour an. Ohne eigene Verluste wurden mehrere Tonnen Explosivstoffe auf das dortige Marinarsenal abgeworfen, das die Amerikaner nach dem Großangriff im Dezember wieder aufzubauen im Begriffe waren. Außerdem wurden wichtige militärische Einrichtungen zerstört. Die feindliche Abwehr konnte den Angriffserfolg in keiner Weise beeinträchtigen.

Bei dem zweiten japanischen Luftangriff auf Pearl Harbour ist die Munitionsfabrik der amerikanischen Marine ausgebrannt. Die Zeitung „Hochi“ meint, die japanischen Erfolge dieses Luftangriffs seien besonders bedeutungsvoll, weil Hawaii die Basis des amerikanischen Kleinkrieges zur See gegen Japan ist.

Auf Neu-Guinea gelandet

Tokio, 9. März. (HB-Funk.)

Japanische Truppen haben an bisher unbekannten Punkten Landungen auf Neu-Guinea durchgeführt.

52 Schiffe versenkt

Tokio, 9. März. (HB-Funk.)

Die japanische Flotte versenkte vom 1. bis 8. März in den japanischen Gewässern und im Indischen Ozean, dem heutigen Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers zufolge, 52 Schiffe mit insgesamt 210 000 BRT.

Hauptstadt Birmas in japanischer Hand

Auch Pegu besetzt / Churchill setzt General Hutton ab

Tokio, 9. März. (HB-Funk.)

Rangun ist von japanischen Truppen am Sonntag vollkommen besetzt worden. Die japanischen Truppen besetzten nach Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers am Samstagmittag auch Pegu. Oberkommandierender an der Birma-Front ist Generalleutnant Schojro Jida, der seinerzeit die Landungsoperationen im Süden von Französisch-Indochina leitete. Pegu liegt etwa 70 Kilometer nördlich von Rangun.

Das Kommuniqué des Kaiserlichen Hauptquartiers über die Besetzung von Rangun und Pegu lautet: Nachdem die japanischen Truppen die feindlichen Kerntruppen in der Umgebung von Rangun vernichtet hatten, besetzten sie am 8. März um 10.00 Uhr Rangun vollständig.

Pegu, fünfzig Meilen nördlich von Rangun, wurde am 7. März nachmittags besetzt.

Nach der Einnahme von Martaban, am 10. Februar, verfolgten die japanischen Truppen die fliehenden Feinde. Sie durchbrachen am 16. und 17. Februar den starken feindlichen Widerstand am Flusse Bilin und vernichteten anschließend eine feindliche Division ostwärts vom Flusse Sittang. In der Nacht zum 3. März erzwangen die Japaner den Übergang über den Sittang und begannen am gleichen Tage den Angriff auf Rangun.

17 Schiffe in Rangun versenkt

Tokio, 9. März. (Eig. Dienst)

Seit Beginn der japanischen Operationen in Birma wurden nach amtlichen japanischen Meldungen 66 Luftangriffe auf Rangun durchgeführt. Dabei wurden im Hafen von Rangun 17 Schiffe versenkt. Auf Flugplätzen in der Nähe Ranguns wurden 369 britische Flugzeuge zerstört bzw. in Luftkämpfen abgeschossen.

Der Dank der Front

Berlin, 9. März. (HB-Funk)

Aus Freude über die von der Heimat gespendeten Woll- und Pelzsachen veranstaltete ein moselländisches Infanterie-Regiment eine besondere Sammlung zugunsten des deutschen Roten Kreuzes. Sie ergab den stattlichen Betrag von 77 401.50 RM. Es handelt sich um ein Regiment, das im Ostfeldzug wiederholt Beweise höchster Tapferkeit und hartnäckiger Ausdauer abgelegt hat.

Eine solche Haltung der Front, die ohnedies mehr als nur ihre Pflicht tut, ist eine erste Verpflichtung für jedermann in der Heimat, sich auch weiterhin seinerseits in gleicher Weise rücksichtslos für den Sieg einzusetzen.

Die Mitteilung des Hauptquartiers schließt mit der Feststellung, daß mit dem Fall von Rangun das Hauptziel der japanischen Operationen an der Birma-Front erreicht sei.

Mit Rangun, das von den Japanern vollständig besetzt wurde, haben die Briten die Hauptstadt der britisch-indischen Provinz Birma verloren. Die Stadt liegt gut 30 km vom Golf von Martaban entfernt und ist Bahnknotenpunkt. Als Haupthandelsplatz und Haupthafen von Birma hat es auch einen gut ausgebauten Flughafen. Hauptausfuhrwaren waren Reis, Baumwolle, Häute, Silber, Zink und Blei-Erze, sowie Mineralöl. Rangun hat über 400 000 Einwohner, von denen je ein Drittel etwa Hindus und Buddhisten sind. Mit seinen Dock- und Werftanlagen war Rangun ein wichtiger britischer Stützpunkt.

Nach dem Verlust der birmesischen Hauptstadt hatte Churchill nichts Eiligeres zu tun, als den dort befehligenden General abzusetzen. Wie der Londoner Nachrichtendienst mitteilt, wurde der kommandierende General von Birma, Hutton, durch General Alexander ersetzt. Damit hat Churchill die Niederlage zwar nicht wieder weggemacht, aber er hat etwas zur Beruhigung der öffentlichen Meinung getan.

Times: Eine Macht erster Ordnung läuft Amok

Japanische Erfolge häufen sich / Australien durch die Landung auf Neu-Guinea aufs höchste alarmiert

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 9. März

Schlag auf Schlag versetzt Japan seinen Gegnern. Das Finale der einen Aktion bildet die Ouvertüre für die nächste. Dabei bleiben die japanischen Offensivrichtungen doch immer plural, so daß die Wehrmacht des Tenno das Überraschungsmoment strategisch nie aus der Hand gibt, und den Feind zwingt, den neuen Angriffen an mehreren Stellen entgegenzusehen.

Ungefähr gleichzeitig kommt die Nachricht von der völligen Besetzung des javanischen Flachlandes nach der Einnahme von Batavia, zusammen mit der Nachricht von der Einnahme Ranguns, der Hauptstadt Birmas, sowie die Meldung von der Landung auf Neu-Guinea mit der Meldung von einem schweren Bombenangriff auf den Hawal-Kriegshafen Pearl Harbour und die Mitteilung, daß im Indischen Ozean die Japaner 52 Schiffe mit insgesamt 210 000 BRT versenkt haben.

Den Ernst der Lage, der sich aus dieser Summierung der japanischen Erfolge für die Alliierten aufs neue steigert, faßt die „Times“ in die elegischen Worte „eine, wie man es in der Umgangssprache nennt, „Macht erster Ordnung“, läuft in einem Gebiet Amok, wo es keine weitere Macht erster Ordnung gibt, die sich ihr entgegenstellen könnte“. Die „Times“ schließt ihren Kommentar zur neuen Lage mit dem tief sinnigen Satz: „Die Zeit und die japanischen Truppen stehen nicht still.“

Eine geradezu alarmierende Wirkung haben die japanischen Truppenlandungen auf Neu-

Guinea und Australien gezeitigt. Mit der Landung an der Nordküste von Neu-Guinea haben die Japaner zum ersten Male von Australien verwaltetes Gebiet betreten. Die Landungsstelle Salamaua ist 600 Kilometer von Australien entfernt, während vom Süden Neu-Guineas die Entfernung nach Australien nur 150 Kilometer beträgt. Der Flugplatz von Salamaua liegt nur 45 Flugminuten von dem nordaustralischen Hafen Port Moresby entfernt. Darauf ergibt sich die unmittelbare militärische Bedeutung der japanischen Landung. Die Insel Neu-Guinea stand zu einem

Drittel unter australischer, zu einem Drittel unter britischer und zu einem weiteren Drittel unter holländischer Verwaltung. Australien übernahm im Jahre 1921 das Völkerbundsmandat über den ehemals deutschen Teil der Insel. Die Einwohnerzahl beträgt 630 000 Eingeborene.

Das australische Kriegskabinett ist in Canberra sofort zu einer Notsitzung einberufen worden, um, wie es heißt, „Maßnahmen gegen die Vorteile zu treffen, die die Japaner durch die Invasion Neu-Guineas gewonnen haben.“

Fortsetzung siehe Seite 2



Die Japaner auf Neu-Guinea gelandet

Die Judenfrage in Italien

Rom, 9. März.

Die Meinung ist weit verbreitet, daß die Zahl der Juden in Italien sehr klein sei. Gewiß ist, daß der Prozentsatz der Juden im Vergleich zur Gesamtbevölkerung stets wesentlich geringer war und auch heute ist, als in Deutschland. Immerhin war gerade in den letzten Jahrzehnten eine sehr auffällige Zunahme der Juden festzustellen. 1901 gaben die italienischen Judengemeinden die Gesamtzahl der Juden mosaischer Konfession mit 41 383 an, behaupteten dann im Jahr darauf, es seien nur 33 010, mußten aber selber zugeben, dies ginge darauf zurück, daß „manche Juden aus Gründen, die darzulegen unnötig ist, ihre religiöse Zugehörigkeit nicht in den Zellen einer Statistik darlegen wollten“. Also offenbar aus der alten Abneigung gegen Volkszählungen wollten gerade die besonders gesetzestreueren Juden sich in der Zählung nicht aufführen lassen. Die getauften oder der Synagogengemeinde nicht angehörigen Juden waren in dieser Statistik überhaupt nicht enthalten. Sie brachte also bestenfalls eine Mindestzahl.

Von 1901 bis 1913 nahmen dann die meisten Judengemeinden — wie G. Podaliri in seinem ausgezeichneten Buch „De Republica Hebraeorum“ darstellt — noch einmal erheblich zu! Die Judengemeinde in Bologna stieg von 1200 auf 1600, diejenige von Florenz von 2000 auf 3000, in Genua von 600 auf 1000, in Rom von 8200 auf 12 000, während die Zahl der Juden in den alten Zentren des Judentums in Ancona und Livorno etwas zurückging. Nach dem Ersten Weltkrieg kam mit dem Erwerb von Triest eine neue, sehr große Judengemeinde hinzu — ähnlich wie in Deutschland war auch in Italien eine Tendenz der Juden festzustellen, die kleinen Städte zu verlassen und in die Großstädte übersiedeln, vor allem nach Rom, Bologna, Genua, Florenz, Venedig und Rom. Dazu kam eine — wenn auch ganz wesentlich im Verhältnis zu Deutschland kleinere — Judenemigration nach dem Ersten Weltkrieg. Die amtliche Zählung von 1931 ergab nicht unmittelbare Angaben über die Zahl der Juden; Podaliri errechnet 59 781 Juden, ohne Berücksichtigung der Juden, die nicht der jüdischen Religion angehören, und der Juden fremder Staatsangehörigkeit in Italien. Das „Lunario Israelitico“ für 1938 gab dann 51 950 Juden für Italien an, davon 40 816 in 11 Städten, fast alle in Nord- und Mittelitalien, da der Süden nur sehr wenig Juden hat. Ein so guter und ausgezeichneter Kenner des Problems wie Dr. Preziosi in seiner Zeitschrift „La Vita Italiana“ gibt die Zahl der Juden in Italien mit mehr als 100 000 an.

Es ist richtig, daß das italienische Land den Juden wenig Basis für ihre Tätigkeit viele Jahrhunderte lang geboten hat. Seitdem mit der Entdeckung Amerikas und der Auffindung des Seeweges nach Ostindien der Handel Europas seine Wege verlagerte und Italien am Rand liegen ließ, bot das an Naturschätzen arme Land wenig Grundlage für Handelsgewinne, die die Juden reizen konnten. Das überdurchschnittlich begabte und feißige italienische Volk verstand auch sehr geschickt, sich gegen jüdische Betrugskünste zu schützen, in der Kirche gab es jahrhundertlang eine recht judengegnerische Unterströmung — wenn der Staat den Juden gegenüber allzu entgegenkommend war, wurde das Volk sehr unzufrieden. Als nach der Vertreibung der französischen Jakobiner, die das Ghetto aufgehoben hatten, Papst Pius VII. Chiaramonti zurückkehrte, begrüßte das Volk es besonders, daß er sogleich die Juden wieder in das Ghetto sperrte, sie den „sciamanno“, den Judenfleck tragen ließ und wieder zwang, den Warnruf „Aeo!“ auf der Straße auszustoßen, damit die anständige Bevölkerung sich vor ihnen in acht nehmen konnte. Als Papst Leo XII della Genga 1823 gewählt war, die Weinwirtschaften schloß, das Ghetto vergrößerte, gab es eine Flut der bissigen „Pasquino-Verse“, die eines Tages in Rom an den Mauern standen, gegen ihn. Als Papst Gregor XVI. Cappellari (1831 bis 1846) eine Anleihe von Rothschild nahm, war das Volk tief erbittert.

Daß im Rahmen der nun einmal stark mit den Kräften auch des Liberalismus durchgeführten Einigung Italiens auch die Juden, die von den bisherigen Kleinstaaten ziemlich kurz gehalten waren, die Staatsbürgerrechte bekamen, nahm das italienische Volk in Kauf. Es hielt dies für eine unvermeidliche Begleiterscheinung. Sehr rasch erlebte es aber, daß auch in Italien die Juden sich mit Hilfe des Parlamentarismus in einer Weise der Politik zu bemächtigen begannen, die um das Vielfache ihr zahlenmäßiges Gewicht im Volkskörper überstieg. Als Minister stiegen die Juden Luzzatti, Tedesco, Schanzer, Alessio, der stark judenblütige Sidney Sonnino auf, Parlament und Verwaltung konnten vor

Es gibt auch Stadt noch ab die den Eindru aus dem neu Dornröschensch zweck- und a einer leisen R Nachbarbarwa solide Häuser Nichts gegen dienstbeflissen geradezu erg allwöchentlich als ob jemal dies auch nun wandelte. Ab deutungen von ein Ziel, nämli Laube, die zw ist, aber wohl legenheit zu wenn die Haus lich prosalch Die Zeit ist vorübergegan ist bereits alt wohl hat sie s Erfordernisse nung zu trage tigehtenden R Gosse gilt nich seit einigen T ehrsamem Har seiner Unter Kriegsgefangen besagte Gosse Spuren von S mantische Um habe mit Inter lich zuerst fu werden mußte herbeigeschlep Mann damit k am Lübben Zustand zu ve das hundertste noch zu erleb doch noch von maßgebliche k lebte, daß j staubte Jungf keine Arbeits

Damit di Das ist gege gibt zahllose k der Städte fruchtet und weit aus besse llichkeit ist v gegeben. A schwarzrotz genommen, w k kann. Bis zungszug auf den Fragestell Uhr und von keinen Grosch wäre wünsch dieser Einrich

Schulju Anw „Licht ist e mer wieder k Reichsluftschu fordern, vorst straffe Verdu diese Mahnu Jahre noch n lich Verdunk gefährden ni die ganze Ur dringendes G kann und so sten. Für die aufnahme des gabe sein, die zuklären, sie Anweisungen Einbau einfa Verdunklung erforderlicher Unterweisung Reichsanstalt zur Verfügung „Luftfahrt u den. Der R Unterrichts u und zum Aus wendung der dunklung an folgt.

200. Schach heutigen Dien

Was In unseren gen zum Bes Führers schl neue Seite a WHW-Einsatz hofen im RL war die Parol folge. Das Pr endtagen im Fahrt. Der Eugen Spach dem Stegreif ten. Das w Bucher vertr Hörschaft Tenorpart. Schnell tief l mungs- und rasch Freund Rottler-Buch serer wacke Stelle. Die

Braut sich ein Sturm um Churchill zusammen?

Die heikle Indienfrage / Cripps ist der gleiche Kriegshetzer wie W. C.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
Bs. Berlin, 9. März.

Telegramme aus London sprechen von einer neu heraufziehenden Kabinetskrise in England. Der zunehmende Einfluß von Sir Stafford Cripps, dem Freunde Stalins, sei das Zeichen dieser Stunde. Churchills immer neu wiederholte Methode, die Schuld für die Niederlagen und Rückschläge auf seine Mitarbeiter abzuwälzen, müsse eines Tages versagen. Auch Churchills Krug ging so lange zu Wasser, bis er bricht. Die neuesten Ereignisse: der Verlust Javas, die japanische Landung auf Neu-Ginea, die Einnahme Ranguns, die zunehmenden Erfolge deutscher U-Boote, die nun schon den Schiffsverkehr durch den Panamakanal bedrohen, seien kaum dazu anzusetzen, Churchills Prestige zu heben. Schließlich seien es die persönlichen Initiativen Churchills gewesen, die zu dem negativen Resultat der bisherigen Kriegführung Englands geführt hätten. So eckelt es in vielen Reden, Gesprächen und Zeitungstimmen in England.

Haifengebiete an Humber und Tyne bombardiert

Schwere Abwehrkämpfe im Südtel der Ostfront / Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 9. März Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront sind weitere schwere Abwehrkämpfe im Gange. Auch an den übrigen Frontabschnitten setzte der Feind seine ergebnislos angegriffen fort. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

Bei Luftangriffen auf feindliche Nachschublinien wurden allein im Waldgebiet 36 Sportflugzeuge schwer getroffen. Kampfflugzeuge erzielten bei Nachtangriffen auf Rybinsk Bombentreffer schwersten Kalibers in dem dortigen Flugzeugwerk.

In der Zeit vom 6. bis 8. März verloren die Sowjets 62 Panzer.

In Nordafrika wurden britische Spähtrupps zurückgeworfen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich vor allem gegen Hafenanlagen von Tobruk. Auf dem Flugplatz Gambut wurden vier britische Flugzeuge am Boden zerstört.

Feindliche Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Im Kampf gegen Großbritannien wurden in der letzten Nacht Haifengebiete an Humber und Tyne mit Spreng- und Brandbomben belegt. Deutsche Jäger vernichteten an der englischen Südküste sechs Sperrballons und schossen mit Bordwaffen ein kleines Handelsschiff in Brand.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete, u. a. auch auf Paris wurden am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakabwehr acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 9. März einige Orte in Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Mehrere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 9. März (HB-Funk) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Theo-

letzen Tagen und Wochen in England über allen Zweifel gestellt worden, daß England eine neue Methode der Kriegführung finden muß, wenn es sich nicht jetzt schon verloren geben soll. Sehr scharf hat, wie wir schon meldeten, der englische General Sir Hubert Gough, der als Oberkommandierender der 5. britischen Armee im Weltkrieg bekannt wurde, Kritik an Churchills Vertrauensstrategen, General Wavell, geübt.

Der Schreiner der Offensive, der heute tausendfach in England ertönt, obwohl keiner recht weiß, wo die Voraussetzungen und in welcher Richtung die Möglichkeiten einer solchen Offensive liegen, wird besonders verständlich, wenn man bedenkt, daß heute England so ernst wie nie um denjenigen Bestandteil seines Empires bangt, der ihm der wertvollste und der wichtigste trotz aller anderen Eroberungen in den Jahrzehnten vor dem Kriege bleibe: Indien! An die englische Regierung dringen Vorwürfe, warum sie das indische Problem nicht frühzeitiger erkannt und nicht sowohl die Randbastionen zur Sicherung Indiens wie Indien selbst militärisch und psychologisch einsetzbarer ausgebaut habe. General Wavell soll soeben nach London berichtet haben, daß er vor großen Schwierigkeiten stehe, in Indien eine Armee

zu schaffen. Es gelinge ihm allenfalls, eine Zivilgarde aufzustellen. In London, so wird berichtet, frage der Mann auf der Straße, wenn Abyssinien frei sein könne, warum dann nicht auch Indien?

Im Kabinett Churchill herrscht einer Meldung aus Lissabon zufolge, in Bezug auf die Indienfrage nicht nur keine Einigkeit, sondern die Ansichten gehen sogar sehr stark auseinander. Die Konservativen fürchten die Folgen, die allzu radikale Zugeständnisse haben könnten.

Die Linke verlangt dagegen weitgehendes Eingehen auf die Forderungen Indiens. Die Anhänger der Linkspartei werden schließlich den Sieg davontragen. Aber dieser Sieg wird sich zweifellos im Innern des Kabinetts auswirken. In allernächster Zeit erscheint eine neue Regierungskrise unvermeidlich. Churchills schon mehrmals angekündigte Indierklärung vor dem Unterhaus ist noch immer nicht gegeben worden, und man zweifelt, ob sie überhaupt noch erfolgen werde. Die Autorität und die Dauer seiner Stellung werden immer fraglicher. Seine letzte Kabinettsumbildung bedeute nur eine Galgenfrist.

Neutrale Beobachter melden aus Stockholm: Die Probleme, die die ernste Krise hervorgehoben hatten, seien in der Tat nur aufgehoben und nicht aufgehoben worden. Jede militärische Niederlage ruft die alten Probleme neu auf den Plan. Aber diesmal hat sich schon rein innerpolitisch gesehen die Lage Churchills wesentlich verschlechtert. Auf der einen Seite hat er der äußersten Linken seit der letzten Krise so große Zugeständnisse gemacht, daß ihm weitere nicht erspart bleiben. Um an der Macht zu bleiben, hat Churchill das Gleichgewicht im Parlament der „Musketiere“ zerstört und die Konservativen dadurch verstimmt. Churchill hat keine andere Wahl: Entweder muß er das Gleichgewicht wiederherstellen, indem er den Konservativen neue Zugeständnisse macht oder sich ganz dem bolschewistischen Kurs ausliefern. Der Prozeß einer Bolschewisierung Englands sei die einzige Wahl, die ihm bleibe und der Augenblick werde nicht mehr fern sein, wo Cripps die ganze Macht an sich reiße, der selbe Cripps, der wörtlich gesagt hat, die Ziele Sowjetrußlands sind die gleichen wie die Großbritanniens und der, gemeinsam mit Eden und von Churchill sanktioniert, Europa dem Bolschewismus Stalins verschrieben hat.

Wie immer die Entwicklung in England sein mag und welchen Personenwechsel auch die fortschreitende Krise in der Hauptstadt des Empire zeitigen wird, wir sind uns darüber klar, daß die ganze in England sichtbar hervortretende Unruhe und der ganze Sturm, der nach durchbrechenden Reformen sowohl der strategischen Methode wie in der Neubesetzung politischer und militärischer Posten als auch nach Verstärkungen der Rüstungsproduktion und Einschränkung des zivilen Verbrauchs ruft, kein Nachlassen des englischen Widerstandswillens bedeutet. Denn trotz der vielen Schläge, die England und seine Verbündeten einstecken mußten, ist der englische Kampfwille noch keineswegs gebrochen und sollte Herr Cripps oder ein anderer das Ruder Churchills eines Tages übernehmen, so würde England, darüber besteht kein Zweifel, noch einmal das Letzte einsetzen und das Küsterer versuchen, ehe es sich geschlagen gibt. Zwar spürt es das Nahen einer Katastrophe, aber es bäumt sich auf inmitten seiner Krise, um das unvermeidbar Erscheinende nicht eher Wirklichkeit werden zu lassen, als bis der Zusammenbruch total ist. Bis dahin mag England noch ein gutes Stück Weg vor sich haben, um so sicherer wird es der Katastrophe, die es selber ins Rollen gebracht hat, nicht entgehen.

Labour-Partei ohrfeigt sich

Stockholm, 9. März. (HB-Funk) Wie der Londoner Korrespondent von „Goeteborgs Posten“ meldet, hat die englische Labour-Partei Stafford Cripps jetzt wieder ihre Gunst zugewandt. Cripps wurde bekanntlich vor drei Jahren wegen seiner Volkspolitik aus der englischen Labour-Partei ausgeschlossen. Jetzt ist er jedoch bereits wieder eingeladen worden, auf den Versammlungen verschiedener englischer Gewerkschaften zu sprechen. Am Mittwochabend sprach er bei einer privaten Zusammenkunft im Trade-Union-Club, wo er u. a. darauf hinwies, „daß England und die Sowjetunion mancherlei voneinander lernen könnten“. Cripps sei, so berichtet das schwedische Blatt, mit einem Befehlsklatschen begrüßt worden, das fünf Minuten dauerte.

Der schwedische König operiert

Stockholm, 9. März (HB-Funk) König Gustaf von Schweden mußte sich am Montag einer Blasenoperation unterziehen, wobei ein großer Blasenstein entfernt wurde. In der Verlautbarung des Leibarztes heißt es, daß die Operation normal verlief und der Zustand des Königs vollkommen zufriedenstellend sei. Vor der Operation fand eine Sonder Sitzung des schwedischen Kronrates statt. Auf dieser Sitzung wurde der Kronprinz Gustaf Adolf beauftragt, während der Krankheit des Königs die Regierungsgeschäfte zu führen.

In Kürze

Joseph Weinheber 50 Jahre alt. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem in Wien lebenden Dichter Joseph Weinheber, der am Montag seinen 50. Geburtstag feiert, telegraphisch seine besten Wünsche übermittelt und ihm durch Reichspropaganda-Amtsleiter Frauenfeld eine Ehrengebe überreichen lassen.

Iranische Regierungskrise dauert an. Der bisherige iranische Ministerpräsident Faruqi hat es nach vergeblichen Versuchen endgültig aufgegeben, eine neue Regierung zu bilden. Faruqi hat nach seinem zweiten Rücktritt der Presse erklärt, daß er nicht imstande sei, die neue Regierungskrise zu lösen. Der Innenminister in der bisherigen iranischen Regierung, Ali Suhelli, ist ausenbüchlich bemüht, ein iranisches Kabinett zu bilden.

Südafrikanischer Walfänger torpediert. Reuter meldet von der britisch-westindischen Insel Saint Vincent, der 9755 BRT große südafrikanische Walfänger „Uniwaleco“ sei am Samstagmittag etwa 26 Meilen nordwestlich von Saint Vincent torpediert worden. Zwei Rettungsboote hätten am Sonntag in Kingstown 31 Überlebende an Land gebracht. Ein Rettungsboot werde noch vermißt.

Englische Versenkungsverluste. Ein von der Admiralität veröffentlichter Bericht gibt die Ziffern über die Besatzungsverluste bei der Versenkung der drei britischen Schiffe „Matabele“, „Gurkha“ und „Gulver“ an. Bei den ersten beiden Schiffen handelt es sich um Zerstörer, bei dem letztgenannten um ein ehemaliges Küstenwachtschiff der USA. Die Verlustlisten enthalten die Namen von insgesamt 372 Offizieren und Mannschaften.

Neuer Oberbürgermeister für Budapest. Der Reichsverweser hat den Oberbürgermeister der Hauptstadt Budapest, Karáth, auf eigenen Wunsch seines Amtes enthoben und gleichzeitig den Reichstagsabgeordneten Dr. Homonnay zum Oberbürgermeister Budapests ernannt. Dr. Homonnay ist 34 Jahre alt und seit 22 Jahren Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Irische Freiheitskämpferin gestorben. Eine der hervorragendsten irischen Frauen unserer Generation, Mary Mac Sweeney, ist nach einer langen Krankheit gestorben. Wie auch andere Mitglieder ihrer Familie, hat sie ihre große Tapferkeit für die Idee der irischen Unabhängigkeit und für die Ausbreitung der irischen Sprache und Kultur eingesetzt. Ihr Bruder starb während des großen Hungerstreiks. Sie selbst war im Gefängnis und hat an mehreren Hungerstreiks teilgenommen.

Englands Einschränkungen

Stockholm, 9. März (HB-Funk) Nach einem Londoner Eigenbericht einer schwedischen Zeitung traten bereits am Montagmorgen in England eine Reihe von Bestimmungen in Kraft, die eine direkte Folge der Niederlage in Ostasien sind. U. a. gebe es strenge Anordnungen für das Sparen von Papier und scharfe Einschränkungen solcher Waren, die bisher aus den von den Japanern eroberten Gebieten bezogen wurden, wie z. B. Konserven, Reis, Sago, Kaffee, Gewürze, Kakao. Allgemein erwarte man dazu noch eine Verringerung von Käse und Butter.

dem Marsch auf Rom als stärkstens durch das Judentum durchsetzt angesehen werden. In einer sehr genauen Untersuchung hat G. Preziosi als Juden angegeben: 64 Mitglieder von Senat und Kammer, 25 Mitglieder des Oberrechnungshofes, 54 des Außenministeriums, 317 des Innenministeriums, 398 des Justizministeriums, 846 des Unterrichtsministeriums, insgesamt 3259 Juden in den Zentralstellen des Staates, auf je 15 Juden einen in einflußreicher Stellung.

Im Zeitungswesen, in der Advokatur, im öffentlichen Leben drängten sich die Juden vor — im Marxismus hatten die Juden Treves, Modigliani und ihre Stammesgenossen eine genau so ergebene Leibgarde, wie die Marx, Lassalle, Singer und ihre Synagogengemeinde in Deutschland.

Der Faschismus wurde durch seinen Kampf gegen die Freimaurerei, die internationale Hochfinanz und den Bolschewismus mit Naturnotwendigkeit zu immer schärferer Stellungnahme gegen die Juden gedrängt. So erfolgte auch in Italien Gesetze zur Beschränkung des Judentums. Sie sind recht milde — obwohl das Judentum grundsätzlich als Gegner angesehen wird, können dem einzelnen Juden auf Grund von Verdiensten sonst eintretende Rechtsfolgen der Judengesetze erlassen werden. Solche „Diskriminationen“ für Träger von Kriegsauszeichnungen, Kriegsfreiwillige usw. sind recht zahlreich erteilt worden. Dazu gilt als Jude nur, wer von beiden Elternteilen her Jude ist, den Juden ist es ermöglicht — entgegen den Angaben des Zivilstandes — nachzuweisen, daß ihr amtlicher jüdischer Vater nicht ihr natürlicher Vater ist. So hat eine nicht sehr würdige Aufdeckung von „dunklen Punkten“ in der Familiengeschichte, von arischen Vätern aus einem ehebrecherischen Verhältnis in manchen Judenhäusern eingesetzt — „als ob solcher Verherrlichung der Schande der Familie, solch Wettlauf zur Entehrung des Andenkens der eigenen Mutter nicht an sich schon ein Beweis für unwiderlegliche und wesenhafte Juderel wäre“, wie G. Preziosi richtig schreibt.

Je mehr jetzt im Kriege das Judentum auch in Italien sich als ein siegesfeindliches Element, das Unlust und Unzufriedenheit zu verbreiten sich bestrebt, herausstellt, um so mehr häufen sich die Stimmen, die ein verschärftes Vorgehen gegen das Judentum fordern. In Mailand, wo der Faschismus entstand, hat das dortige Parteiblatt „Fascio“ mit Bitterkeit festgestellt, daß der Kampf gegen das Judentum „ganz von neuem aufgenommen werden und ehrlichen und sachverständigen Menschen anvertraut werden muß“. G. Preziosi hat in dem neuesten Heft der „Vita Italiana“ dies abgedruckt und erhebliche Bedenken gegen die bisherige Judengesetzgebung erhoben. Er schreibt dabei, daß die Organisation zur Verwaltung und Verwertung des jüdischen Grundbesitzes bisher im ganzen Jahr 1940, nach zwei Jahren ihres Bestehens ein einziges Grundstück im Wert von 30000 Lire enteignet habe. „In ganz Italien! Und wieviel sind es heute?“

Man muß feststellen, daß die Stimmen der Zeitungen und Zeitschriften, die sich gegen die Juden wenden, in Italien zunehmen. In den Volksmassen besteht ein wachsender Groll auf die Juden, die als eigentliche „Organisatoren“ des „schwarzen Marktes“ gelten, von denen gesagt wird, daß sie durch arische Strommänner und allerlei krumme Mittel tief im Geschäftsleben ihre Hände haben und die Kriegswirtschaft behindern und zu durchkreuzen versuchen. Das gesunde Volk, das bewundernswert im Ertragen der wirklich gerade für die Menschen mit geringen Einkommen sehr spürbaren Einschränkungen ist, sieht mit Grimm, wie die Juden „hinterherum“ sich allerlei besorgen, wie sie schieben und verdienen. Dieses fleißige, tüchtige und arbeitssame italienische Volk hat die Juden nie geliebt — es beginnt sie heute als die Verbündeten Englands und Roosevelts zu verabscheuen. Es weiß, wie sehr das Judentum diesen Krieg herbeiführt hat. Es würde gern sehen, wenn die Juden viel schärfer angefaßt würden. Prof. Dr. von Leers.

Times: Eine Macht erster Ordnung läuft Amok

Fortsetzung von Seite 1

Inzwischen setzt der aus Singapur nach Australien geflohene Generalmajor Gordon Bennett seinen Redefeldzug fort, in dem er der australischen Panikstimmung entgegenzuwirken versucht. Australien und seine Alliierten müßten nur Offensivgeist zeigen. Gewisse Vorteile lägen auf ihrer Seite. So gäbe es in Australien nur wenig Dschungelgeland, das sich für die Einfilierungstaktik, wie sie von den Japanern in Malaya angewandt wurde, eigne. Die Japaner würden nicht imstande sein, von Reis zu leben, den sie in den Dörfern beschlagnahmen und die Wasserversorgung würde für sie ein schweres Problem darstellen. Sodann verstieg sich der australische General zu den Worten, die Alliierten könnten die Japaner schlagen, wenn diese versuchen sollten, in Australien Fuß zu fassen, nur müßten die Alliierten in der richtigen Weise kämpfen. Ob dieser gespielte Optimismus die Australier trösten und ihnen sachlich helfen wird, wagen wir zu bezweifeln. Eben- sowenig handfest wie die allgemeinen Redensarten eines Gordon Bennett sind wahrscheinlich für die Australier die Einfüsterungen des amerikanischen Rundfunks. Wie gern würde Radio Newyork den Hörern in Sidney, Melbourne, Port Darwin und Moreby mitteilen, daß das seit Wochen von Australien erfehnte große Expeditionskorps des Herrn Roosevelt eingetroffen wäre. Statt dessen redet der amerikanische Nachrichtendienst nur von einer Vermutung, daß demnächst eine große Seeschlacht stattfinden werde. Man weiß jedoch nicht, wo sich die alliierte Flotte befindet, doch nach den Worten Roosevelts in einer Konferenz mit General Marshall, USA-Kriegsminister Stimson und Repräsentanten von Holländisch-Indien sei anzunehmen, daß bald Großes bevorstehe und daß eine gewaltige Offensive im Stillen Ozean erfolgen werde. Auf dieselbe Offensive hat der soeben von Java nach Australien geflüchtete stellvertretende Gouverneur von Niederländisch-Indien van Mook

vergeblich gewartet und zog es schließlich vor, trotz seines heldischen Ausspruchs, daß seine Holländer bis zum letzten Mann kämpfen würden, vor der völligen Besetzung und Kapitulation der Insel nach Australien Reißaus zu nehmen. Van Mook traf mit 14 Angehörigen seiner Regierung aus Bandung im Flugzeug in der südaustralischen Stadt Adelaide ein. Er kann sich dabei freilich auf zahlreiche Vorbilder seiner britischen Kollegen berufen.

Wie der Newyorker Korrespondent von „Nya Dagbladet Allehanda“ meldet, berichtet der Sonderkorrespondent der „New York Tribune“, Allen Raymond, aus Perth in Australien, man sei in leitenden militärischen Kreisen Australiens der Auffassung, daß, wenn binnen 30 Tagen die Vereinigten Staaten nicht ausreichend Flugzeuge nach Australien schicken, das Schicksal des australischen Kontinents entschieden sei. Es sei nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Es seien Tausende von Meilen an der australischen Westküste vorhanden, wo Japan Stützpunkte errichten könne, um die reichen Industriegebiete der Südküste Australiens zu bombardieren. Die Australier erwarten keinerlei britische Hilfe mehr, weil sie wissen, daß England an anderer Stelle engagiert ist. Die Australier erhoffen jedoch, daß sie ausreichend mit Flugzeugen aus den Vereinigten Staaten versehen werden, um die japanischen Bombenflieger bekämpfen zu können. Das Newyorker Blatt „Daily News“ bringt am Montag — nach einer Meldung des Newyorker Berichterstatters von „Nya Dagbladet Allehanda“ — einen Aufsatz, der nachdrücklich auf die schweren Gefahren hinweist, die Hawaii drohen. Das amerikanische Blatt erklärt, daß die Vereinigten Staaten Gefahr laufen, diesen Angelpunkt zu verlieren.

Auch in Neuseeland ist die moralische Wirkung der japanischen Landung auf Neuginea außerordentlich. Offenbar hat der

neuseeländische Ministerpräsident Frazer nicht weniger Mühe, als sein australischer Kollege Curtin, die verständliche Depression in den Gemütern seiner Untertanen zu beseitigen. In einer Rundfunkrede sprach Ministerpräsident Frazer, wie Reuter aus Wellington meldet, die großen Brüder Churchill und Roosevelt hätten Pläne entworfen, die nicht nur für die Verteidigung der letzten Positionen im Pazifik, sondern für die Einleitung der Offensivaktionen bestimmt seien. Die jungen Demokratien Neuseeland und Australien müßten als letzte Sammelpunkte für die demokratischen Kräfte im Südpazifik angesehen werden. Von ihrem Gebiet aus werde die Wiedereroberung der verlorengegangenen Pazifikgebiete beginnen. Wörtlich sagte er, nach einem Bericht über die in Canberra mit Australiern geführten Besprechungen der letzten Wochen, Neuseeland werde mit seinen eigenen Kräften, den Eingeborenen Maoris und den Pakikas, den weißen, unterstützt durch Großbritannien und die USA, das neuseeländische Dominion verteidigen und halten. „Sollte es einen Luftangriff geben, so werden wir ihn abwehren. Sollte eine Invasion versucht werden, so werden wir sie zurückschlagen“. Nach diesen großen Worten darf man auf die großen Taten Australiens und Neuseelands gespannt sein.

Englands Einschränkungen

Stockholm, 9. März (HB-Funk) Nach einem Londoner Eigenbericht einer schwedischen Zeitung traten bereits am Montagmorgen in England eine Reihe von Bestimmungen in Kraft, die eine direkte Folge der Niederlage in Ostasien sind. U. a. gebe es strenge Anordnungen für das Sparen von Papier und scharfe Einschränkungen solcher Waren, die bisher aus den von den Japanern eroberten Gebieten bezogen wurden, wie z. B. Konserven, Reis, Sago, Kaffee, Gewürze, Kakao. Allgemein erwarte man dazu noch eine Verringerung von Käse und Butter.

Der 22. März wird zu einem Feiertag der Jugend werden

Die Verpflichtung der Mannheimer Jugend erfolgt im Rosengarten

Gartenlaubendyll

Es gibt auch in unserer so betriebsamen Stadt noch abgelegene, verträumte Winkel, die den Eindruck machen, als stammten sie aus dem neunundneunzigsten Jahr eines Dornröschenschlafes.

Die Zeit ist an jener Laube nicht spurlos vorübergegangen. Ihr zierliches Gitterwerk ist bereits alt und klapprig geworden; gleichwohl hat sie sich dazu aufgeschwungen, den Erfordernissen der Jetztzeit dadurch Rechnung zu tragen, daß sie sich mit einer richtigen Regengasse umrandet hat.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Damit die Kohlen ausreichen ...

Das ist gegenwärtig ein heikles Thema. Es gibt zahllose Fälle, wo eine Unterhaltung mit der Städtischen Kohlenstelle nichts mehr fruchtet und ein Ratschlag des Fachmannes weitaus besser am Platze wäre.

Schuljugend hilft verdunkeln

Anweisung an die Schulen

„Licht ist das sicherste Bombenziel“. Immer wieder hämmern uns die Palakate des Reichsluftschutzbundes diese Erkenntnis ein, fordern, vorschriftsmäßig zu verdunkeln und straffe Verdunkelungsdisziplin zu wahren.

200. Schachabend für die Verwundeten. Am heutigen Dienstag steigt im Reservelazarett I

Was Sandhofen berichtet

In unserem Hauptbuch der Veranstaltungen zum Besten für das große Hilfswerk des Führers schlugen wir am Wochenende eine neue Seite auf. Auf ihr stand vermerkt der WHW-Einsatz der Reviergruppe XV Sandhofen im RLB.

Noch vierzehn Tage trennen unsere vierzehnjährigen Jungen und Mädchen von einem gewichtigen Tag, dem auch wir einst in Erwartung entgegenzusehen; dem Zeitpunkt der Schulentlassung.

Lasse dir doch einen Bezugschein ausstellen

Aber woher Spinnstoffe oder Schuhe nehmen? / Eine wirksame Bremse

Wie leichtfertig wurde doch oft der Rat erteilt: „Nur nicht geniert! Stelle nur den Antrag. Vielleicht hast du Glück!“ Es sprach mehr von Gedankenlosigkeit als von böser Absicht.

In Zukunft soll dem ein kräftiger Riegel vorgeschoben werden. Es gilt diejenigen davor zu schützen, die kein Bettlaken mehr

nächst deren Bedeutung unterschätzen. Und doch liegt darin, auch schon im Namen, der tiefe Sinn dieses Feiertages der Jugend: die neu übertragenden Pflichten treu zu erfüllen, so wie es das Wohl der Volksgemeinschaft gebietet.

Am diesem Grund werden wir in diesem Jahr, am 22. März, die Verpflichtung der Jugend in einer großangelegten Feier erleben. Das heißt, es wird schon mehr eine Festwoche sein mit Theater- und Filmvorführungen als Auftakt zu der eigentlichen Verpflichtungsfeier, deren Ausgestaltung die Partei übernommen hat.

Da der Nibelungensaal die Tausende zur Entlassung kommenden Jungen und Mädchen

samt Eltern- und Lehrerschaft nicht fassen kann, wird die Feier für die Innenstadt und die Vororte getrennt durchgeführt. Denn die Eltern werden es sich kaum nehmen lassen wollen, diese Stunde mit ihren Kindern zu erleben.

Am Vorabend des 22. März sind die Jungen und Mädchen Gäste der Stadt Mannheim. Ein festliches Konzert, bei dem das Orchester des Nationaltheaters mitwirkt, wird sie alle vereinen.

Sanitätsoffiziere der Luftwaffe

Schüler höherer Lehranstalten, die die Reifeprüfung 1943 ablegen und aktive Sanitätsoffiziere der Luftwaffe werden wollen, müssen sich sofort bei den für ihren Wohnsitz zuständigen Luftgauräten melden.

Die angenommenen Sanitätsoffiziersbewerber dieses Abiturientenjahrganges werden zum 1. August 1942 zur militärischen Grundausbildung einberufen.

Kurze Meldungen aus der Heimat

1. Heidelberg. (Koffer auf dem Neckar.) In München machte man einen Mann und eine Frau dingfest, die seit Monaten auf Bahnhöfen Südwestdeutschlands Koffer gestohlen, ausgeraubt und mit dem Unbrauchbaren in den nächsten Fluß geworfen hatten, so daß man auch auf dem Neckar eine Anzahl Koffer treibend fand und herausfischte.

1. Heidelberg. (Prof. Dr. Karl Beck 72) 62 Jahre alt starb hier der Leiter der Heidelberger Universitätsklinik für Nasen-, Ohren- und Kehlkopfkrankheiten, Prof. Dr. Beck, ein gebürtiger Bonndorfer (Schwarzwald), der 34 Jahre lang an dieser Klinik mit großen Verdiensten gewirkt hat.

1. Karlsruhe. (Den Arm abgebissen.) Eine 24jährige Besucherin des Stadtparks, die von auswärts kam, verlor auf tragische Weise ihren Unterarm. Sie hatte den kurzen Aufenthalt in Karlsruhe zum Besuch der zoologischen Teiles des Gartens besucht.

1. Karlsruhe. (Unfall mit Todesfolge.) In der Abendstunde wollte der 59 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Karl Funk von Karlsruhe-Mühlburg bei der Holzstraße die Karlstraße überschreiten.

1. Mörlenbach. (Das unbehütete Kind.) Während die Mutter ans Viehfüttern ging, stürzte das dreijährige Kind der Familie Trautmann im Stall in einen Topf kochend-heißen Wassers und erlitt tödliche Verbrühungen, denen es bald danach erlag.

1. Fürth/Odenw. (Vom Mann im Halmond.) Seinen 93. Geburtstag beging in guter

Rüstigkeit der frühere Besitzer des „Halben Mond“, Adam Rhein. Weil er noch immer mitschafft, gönnt er sich auch täglich seinen „Halben“.

b. Walldürn. (30 Jahre Heimatmuseum Walldürn.) Neben Buchen und Wertheim besitzt die ehemals kurmainzische, seit 1806 badische Stadt Walldürn im Odenwald (795 erstmals urkundlich genannt, 1291 zur Stadt erhoben), eines der reichhaltigsten Heimatmuseen des badischen Frankenlandes.

1. Kaiserslautern. (Kindestragödie.) Nicht genug kann vor dem Alleinlassen der Kleinkinder gewarnt werden. Hier eilte eine Einwohnerin „auf einen Sprung“ in einen nahen Laden, einen Einkauf zu besorgen. Inzwischen zog ihr zweieinhalbjähriges Mädchen einen Topf mit kochender Suppe vom Herd und verbrühte sich so schwer, daß es unter großen Qualen im Krankenhaus starb.

1. Landau. (Bestrafte Pflichtverletzung.) Weil er seinen Platz als Sicherungsposten auf dem Hauptbahnhof Landau verlassen und dadurch verursacht hatte, daß vor vierzehn Tagen der 60jährige Nikolaus Rheinfrank aus Rhodt a. d. W. durch einen Personenzug totgefahren wurde, erhielt der 46jährige K. B. aus Oberhochstadt vom Landauer Amtsrichter wegen fahrlässiger Tötung sechs Monate Gefängnis.

1. Saarbrücken. (Gefängnis für einen Mordbuben.) Obwohl der Staatsanwalt gegen den jugendlichen Totschläger Fiskal die Todesstrafe beantragt hatte, gaben die Richter doch mit der Verurteilung zu (den höchstzulässigen) zehn Jahren Gefängnis der Meinung Ausdruck, daß der Angeklagte als jugendlicher zu beurteilen sei, für den die Voraussetzungen des neuen Gesetzes, wonach auch Jugendliche zum Tode verurteilt werden können, nicht zuträfen.



Die NS-Gemeindeschwester weiß für alle Mütter Rat und Hilfe.

Aufs.: NSV-Reichsbildarchiv (Cotmann)

Die Reihenfolge weiterer Solisten, die sich mit Können einführen: auf Akkordeon (Laib), Trompete (H. Garrecht), Konzertzither (K. Kuhnhäuser), Saxophon (Fr. Kurz), Kunstpfeifen (Karl Süß), Hochachtung vor H. Schonder und seiner virtuellen Fertigkeit auf dem Xylophon und der „Singenden Säge“.

Das Jubiläum für 25 Jahre Werk- und Arbeitstreue feierte bei der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim, Arbeitskamerad Jakob Veith.

Dem Gefreiten Ernst Rothenhöfer, Sandhofen, Karlstraße 79, wurde das EK II verliehen.

ammerkonzerte
sie sich in den
nheimer Vor-
belliebtheit er-
gerin Hermine
Kaufmann
Zusammenspiel
erken der So-
ntime Konzert
entwicklung her
mit der A-dur-
nigen anderen
werk des Mel-
Schönheit eine
ssiglich schwär-
süddeutschen
die Fülle der
st und als Mu-
Sinne bleibt
Brahms von
roben, natur-
ingänglich,
ste, durchsich-
Für die junge
die Wiedergabe
Gelegenheit,
und solide be-
undfindungsge-
den strengen
in Regers
rk 103a) ver-
generell Mel-
deutscher Zug
der Form und
en muskanti-
E-dur-Par-
E-dur-Par-
und datigen
Gewicht,
traffe rhyth-
anzweisen und
von Saite zu
ssglichenheit
der barocken
„Motoriker“
artita erwies
er betont herb
n unmittelba-
abgeht, bleibt
Passacaglia-
n letzten En-
rfahrung, des
er eigenstark
klar erkann-
nahmen. Julia
zifferierten Ball
die Führung
ite vom Füs-
schen Farben,
rie und in der
ennetts: eine
ierendem An-
rückhaltung.
n herrlichen
Peter Funk

Die Insel Sumatra

Sumatra und Java gehören zum Malaischen Archipel, einem zum größten Teil unter dem Meeresspiegel versenkten südöstlichen Ausläufer Asiens. Die Scholle aber, die Java trägt, ist weit tiefer unter dem Meeresspiegel versenkt als die Scholle, auf der Sumatra liegt. Daher kommt es, daß Javas Binnenküste, die Nordabdachung des javanischen Zentralgebirges, vom Meere her leicht zugänglich ist. Hierin liegt eine Erklärung für Javas starke Bevölkerung, während Sumatra sich infolge seines Reliefs allen Fremdeinflüssen gegenüber als viel unnahbarer erwies und heute bei einer Fläche von 425 000 Quadratkilometer nur 8 Millionen Einwohner zählt, darunter 28 000 Europäer und 447 000 Chinesen. 62 Prozent der Insel sind bewaldet.

Das Rückgrat der Insel Sumatra bildet das Barisangebirge, das sich an der Westküste entlangzieht und mit einem Steilabfall im Westen zum Indischen Ozean abbricht; mit breiten Ebenen im Osten dagegen taucht Sumatra binnenwärts ganz allmählich unter die seichten Wasser der Straße von Malakka unter. Dem Tiefland der Ostküste meerswärts vorgelagert ist ein Mangrovestreifen versumpften Landes, der an der Nordspitze schmal beginnt und nach Südosten zu allmählich eine Breite von 80 Kilometer erreicht.

Der größte Teil der Flüsse Sumatras entwässert nach dem Binnenmeere, und entspringend der nach Südosten zunehmenden Breite des Barisangebirges angelagerten Hügel- und Tieflandes werden die Stromsysteme nach Südosten hin stets umfangreicher und verzweigter. Diese Flüsse bilden die Eingangsportene des Landes. Sie entspringen auf den Hochflächen und bilden, da sie gut schiffbar sind, die natürlichen Verbindungsstraßen zwischen den Binnenmeeren des Archipels und den Hügel- und Hochflächen des Innern Sumatras. Auf der Nordostküste liegen die Hafenplätze in unmittelbarer Nähe des Meeres, da hier der Sumpfstreifen nur schmal ist. Im Südosten ist dagegen ihre Lage von der Struktur der Stromsysteme bestimmt; sie liegen dort im Knotenpunkt des Flußsystems.

Da die Insel unter dem Äquator liegt, herrscht im Tiefland Treibhausklima. Die für den Menschen günstigen Höhenlagen sind die Hochflächen des Barisangebirges, das aus mehreren Systemen langer Parallelketten besteht. Als wichtige obere klimatische Grenze der menschlichen Besiedlung ist die untere Höhengrenze des Nebelwaldes anzusetzen, der sich dort ausbildet, wo fast ständig — von 1500 bis 1800 und 2000 Meter Meereshöhe — eine Wolken- schicht liegt. Als obere Höhengrenze für die Eingeborenensiedlung gilt jedoch die Rentabilitätsgrenze des Reisbaues. Sie liegt für die Kultur auf nassen Feldern (Sawas) etwa bei 1200 Meter, für die Trockenreisfelder (Ladangs) etwa bei 1400 Meter. Große Teile der Hochflächen des Barisangebirges entsprechen diesen klimatischen Voraussetzungen.

Es gibt auf Sumatra nur wenige dichter besiedelte Gebiete: das Padang-Hochland, die Batakländer sowie die Küstenebene von Atjeh als größere Siedlungsflächen und die Küstenplätze Padang und Palembang als Handels- und Verkehrszentren, sonst nur noch einige kleinere Häfen wie Barus oder Benkulen auf der Westküste. Die starke Entwicklung der Nordspitze Sumatras ist darauf zurückzuführen, daß hier kein versumpfter Küstenstreifen vorgelagert ist, sondern vielmehr das günstige Siedlungsland direkt ans Meer stößt. Hier öffnet sich das Tal des Atjehflusses breit zum Meere und bildet eine fruchtbare Küstenebene, deren reicher dunkler Boden sich vorzüglich zur Kultur eignet.

Auf den natürlichen Wanderstraßen der Flüsse drängen die Einwanderer durch das ursprünglich mit undurchdringlichem Urwald bedeckte Tiefland des Ostens hindurch auf die durch Klima und Boden begünstigten Hochflächen des Innern. Dort bildeten die Naturprodukte die Hauptzweckstoffe. Die Wälder liefern Kampfer, Benzoe, Rotang und edle

Hölzer. Klima und Boden sind zum Anbau vieler Gewürze, vor allem des Pfeffers, weithin geeignet, ebenso wie zur Anlage von Kaffee-, Tee- und Gummipflanzungen. Hinter diesem vegetativen Reichtum tritt die Viehhaltung zurück; sie umfaßte 1935 368 000 Stück Rindvieh und 362 000 Büffel, ferner 38 000 Pferde, 44 000 Schafe, 298 000 Ziegen und 313 000 Schweine.

Die intensivste wirtschaftliche Erschließung Sumatras vollzog sich bisher auf der nördlichen Ostküste. Dell nahm mit der von Holländern und Deutschen eingeführten Tabakkultur einen ungeheuren Aufschwung; die Tabakkultur verbreitete sich nach Südosten bis Asahan aus. Der Sumatra-Tabak hat Weltruf. Das berühmte Sumatradeckblatt besitzt dank der Zusammenarbeit der sechs großen Tabakgesellschaften auf ihren 46 Pflanzungen und infolge der Anbau- restriktion um 40 Prozent eine wahre Monopol- stellung. Die Anbaufläche betrug in Deli 1935 nur noch 11 500 Hektar. Wichtiger noch für die Weltmarkt ist der Sumatra-Kautschuk, der zur Hälfte Eingeborenenkultur ist. Den größten Teil des Eingeborenenkautschuks liefern Djambi und Palembang. Längs der großen Ströme bilden Kautschukpflanzungen ganze Wälder. Die Zahl der Teepflanzungen auf Sumatra betrug 35, die Anbaufläche 33 816 Hektar. Kaffee- auf Sumatra meist Arabica und vorwiegend Eingeborenenkultur, liefert die doppelte Ausfuhrmenge Javas. Der Ausfuhrüberschuß Sumatras betrug 1935 50 878 Tonnen.

Die Kokospalmenkultur liegt fast ganz in den Händen der Eingeborenen; der Anteil der Europäerpflanzungen beträgt kaum 5 Prozent. Die Ölpalme wird dagegen in Europäerpflanzungen gezogen. Der Anbau erfolgt fast ausschließlich innerhalb Niederländisch-Indiens auf Sumatra. Der Vorkamp des Palmöls aus Sumatra besteht in dem durch moderne Öpressen erzielten geringen Gehalt an Fettsäure. Das Öl wird in Tankwagen nach Lelawan-Medan gebracht und dort von Tankschiffen übernommen. Von der Gesamtproduktion Niederländisch-Indiens in Höhe von 147 634 242 Kilo Palmöl und 30 614 868 Kilo Palmkernen entfielen allein 147 183 727 Kilo Palmöl und ein entsprechender Anteil von Palmkernen auf Sumatra (1935). Sisal wird auf sieben großen Pflanzungen gebaut, von denen die vier größten der Handels- vereinigung Amsterdam gehören.

Im Barisangebirge, vornehmlich in seinem südlichen Teil, kommt Gold als wichtigstes Edelmetall vor. Auch Zinn ist wichtig. Ein Schatz des sumatranischen Bodens ist das Erdöl, das sich im Tiefland von Palembang, in Atjeh und an Sumatras Ostküste findet. Die Förderung Niederländisch-Indiens an Erdöl betrug 1939 8,8 Millionen Tonnen; davon entfielen über 5,3 Millionen Tonnen allein auf Sumatra. Die Ölfelder der Bataafsche Petroleumgesellschaft, der Hauptproduktionsgesellschaft der Royal-Dutch-Gruppe, stehen durch eine 268 Kilometer lange Rohrleitung durch den Urwald hindurch mit der Raffinerie Pladjoe bei Palembang in Verbindung. Andere wichtige Erdölvorkommen sind die von Bengat und Djambi und im nördlichen Inselteil die von Medan, Südsumatra (Palembang-Djambi u. a.) liefert aus 1338 produktiven Bohrungen durchschnittlich täglich über 90 000 Faß. Nordsumatra mit 167 produktiven Bohrungen täglich rund 22 000 Faß. Von den zehn Raffinerien Niederländisch-Indiens liegen drei auf Sumatra, davon die größte, Soengel Geeroe bei Palembang, die zweitgrößte, Pladjoe, die dritte Pangkalabandan mit einer Tageskapazität von 108 600 Barrels oder 17 Millionen Litern; alle drei verarbeiten das Rohöl zu Benzin, Heiz- und Treiböl, Leucht- und Schmieröl. An der Erdölwirtschaft Sumatras sind vier Konzerne beteiligt, und zwar die drei amerikanischen Firmen Standard Oil of California, die Socony Vacuum und die Standard Oil of New Jersey, als vierte und bedeutendste aber die Bataafsche Petroleumgesellschaft, die Tochtergesellschaft der Royal Dutch, auf die von der Gesamtproduktion Niederländisch-Indiens an Erdöl mehr als drei Viertel entfallen.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Nebenkosten des Warenverkehrs

Im Zuge der Vereinfachungsmaßnahmen sind bereits seit einiger Zeit neue allgemeine Genehmigungen für Nebenkosten des Warenverkehrs eingeführt worden. Hauptmerkmal dieser Neuerung sind, wie es in einem Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums heißt:

1. Es gibt eine einheitliche Allgemeine Genehmigung für Nebenkosten des Warenverkehrs, die durch keine Höchstbeträge begrenzt ist. Sie ist eine Grundgenehmigung, die für Sonderzwecke durch Zusatzbescheide ergänzt wird, die auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Geschäftszweige abgestellt sind.

2. Einzelne Zahlungszwecke sind aus der Allgemeinen Nebenkostengenehmigung herausgenommen worden:

a) Zahlungen für Transport- und Ausfuhrkreditversicherungsprämien in ausländischer Währung haben Ausfuhrer und Speditoren nur noch in seltenen Fällen an inländische Versicherungsfirmen zu leisten. Es besteht daher in der Regel kein Bedürfnis mehr, derartige Zahlungen auf Grund einer Allgemeinen Genehmigung zuzulassen.

b) Zahlungen von Betriebskosten an selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden als Kapitalzahlungen behandelt.

c) Für Geschäftsreisen ist mit Rücksicht auf die vielen Sonderbestimmungen eine besondere allgemeine Genehmigung geschaffen worden.

3. Allgemeine Devisenerwerbseignungen werden grundsätzlich nicht mehr erteilt.

Devisenzahlungen und Rheinschiffahrt

Die durch Runderlaß bekanntgegebene Änderung der Richtlinien für die Devisenwirtschaft auf dem Nebenkostengebiet stellt im wesentlichen eine Anpassung des Wortlauts der Richtlinien an die zur Zeit geltenden Bestimmungen dar. Für die Rheinschiffahrt ist von Interesse, daß in der Begriffsbestimmung für Transportkosten die Kosten für die Charterung ausländischer Schiffe enthalten sind. Es ist nunmehr kein Unterschied mehr zu machen zwischen der Charterung für den Einzelfall und der Charterung für größere Zeiträume. Zahlungen für derartige Zwecke können also ohne Unterschied auf Grund der Allgemeinen Genehmigung nach Ri IV 18 — 1a — geleistet werden.

Sondertruhänder Ausland

Der Reichsarbeitsminister hat eine Anordnung über Arbeitsbedingungen deutscher Gefolgsschaftsmitglieder in den Gebieten außerhalb der Reichsgrenzen mit Einschluß des Generalgouvernements erlassen. Diese Anordnung setzt insbesondere für die besetzten Gebiete Höchstbedingungen fest. Danach gelten auch für die Dauer der Entscheidung die Lohn- und Arbeitsbedingungen des Heimatbetriebes. Es werden aber Zulagen gewährt, die die Mehrkosten des Lebens im Ausland und in den besetzten

Gebieten abgeben sollen. Für die Durchführung der sich aus der Anordnung ergebenden umfangreichen und schwierigen Aufgaben hat der Reichsarbeitsminister einen Sondertruhänder der Arbeit bestellt. Er wird sich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und deren Auslandsorganisation die soziale Betreuung aller außerhalb der Reichsgrenzen tätigen Deutschen angelegen sein lassen.

Dr. Franke ist mit dem neuen Amt betraut worden. Seine Anschrift ist: Berlin W 35, Hansemannstraße 10/12, Fernruf 25 9411.

Atlas, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft Ludwigshafen

Der Alte Atlas, dessen Tätigkeit sich bekanntlich auf die Erledigung der Aufwertungsverpflichtungen beschränkt, berichtet für 1941, daß die Aufwertungsabwicklung ihren ungestörten Fortgang nahm. Der Satz der zusätzlichen Versicherungsleistungen für die noch in Kraft befindlichen prämiensfreien Kapital- und Leibrentenversicherungen ist für die Fälligkeiten in der Zeit vom 1. Juli 1942 bis zum 30. Juni 1943 von 93 auf 100 Prozent (zuvor war die Steigerung von 89 auf 93 Prozent gewesen) erhöht worden. Auch diesmal wieder sind die Einmalprämien für eine dauernde Erhöhung der Ansprüche in diesem Ausmaß durch die zurückgestellte Extraprämienreserve voll gedeckt, so daß auch für die Zukunft wohl nur eine weitere Erhöhung dieser Ansprüche zu erwarten ist. Nach Zuführung von 6000 (5500) RM an die Abwicklungs- rücklage und Erhöhung der Wertberichtigungen um wieder 2400 RM sowie Abzug der erwähnten Extraprämienreserve schließt die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 5445 (292) ab, worauf 5000 RM der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden sollen, und 445 (292) auf neue Rechnung gehen.

Bei einem Gesellschaftskapital von unverändert 20 000 RM zeigt die Bilanz technische Reserven mit (alles in Mill. RM) 0,322 (0,343), sonstige Rückstellungen 0,417 (0,431), darunter 0,16 (0,17) Fremdwährungsverbindlichkeiten, 0,15 (0,16) Extraprämienreserven des Aufwertungsverbandes. Die Vermögensanlagen setzen sich zusammen aus unv. 0,175 Grundbesitz, 0,23 (0,23) Hypotheken und Grundschuldforderungen und 0,33 (0,28) Wertpapieren.

Der Versicherungsbestand war Ende 1941 (gegen 1940: 273 (331) Kapitalversicherung mit insgesamt 124 295 (141 520) RM Versicherungssumme und 133 (146) Rentenversicherungen mit 7528 (6528) RM Jahresrente.

Braueri Huttenkreuz AG, Ettlingen. Obwohl der Bierabsatz hinter dem des Vorjahres zurückblieb, überstieg der aus dem Gesamterlös von (alles in Mill. RM.) 0,63 (0,67) nach Abzug von 0,054 (0,068) Anlageabschreibungen und 0,334 (0,357) Steuern verbleibende Reingewinn von 42 653 (41 403) RM. den des Vorjahres. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 420 000 auf 600 000 RM. Der zur Kapitalberichtigung benötigte Be-

SPORT UND SPIEL

Knapp für Badenschwimmer

Schwimmvergleichskampf mit Elsaß 58:50

Der Schwimmvergleichskampf zwischen den Nachbarbereichen Elsaß und Baden in Straßburg offenbarte eine beachtliche Leistungssteigerung der elsaßischen Schwimmer. Zwar gewann Baden auch diesmal, das Ergebnis fiel aber mit 58:50 Punkten doch wesentlich knapper aus, obwohl Baden eine starke Mannschaft entsand hatte. Das Elsaß, das im Vorkampf keinen Wettbewerb gewonnen hatte, siegte diesmal im Wasserball gar mit 19:2 Toren, wobei Baden erst beim Stand von 11:0 zum ersten Treffer kam, im Kunstspringen durch den zweiten Studentenmeister Geffreiter Fabian und in der viel beachteten Kraulstaffel in ausgezeichneter Zeit. Der gut besuchten Veranstaltung wohnten auch der stellvertretende Gauleiter Röhn und Sportbereichsführer Ministerialrat Kraft bei. Ergebnisse (Bahnlänge — 25,5 m):

4x4 Bahnen Rücken: 1. Blum (B) 1:15 Minuten; 2. Popp (B) 1:16,8; 3. Kollé (E) 1:17,3. 4 Bahnen Kraul: 1. Postweiler (B) 1:00,1; 2. Reinhardt (B) 1:00,2; 3. Unteroffizier Kurz (E) 1:01,4. 4 Bahnen Brust: 1. Göbel (B) 1:12,3; 2. Greib (E) 1:14,2. 3. Schütz (B) 1:18. 6x2 Bahnen Kraulstaffel: 1. Elsaß 2:45,2; 2. Baden 2:49,7. 3x4 Bahnen Bruststaffel: 1. Baden 3:52,2; 2. Elsaß 2:37,2. 3x4 Bahnen Lagenstaffel: 1. Baden 3:30,1; 2. Elsaß 3:34,3. Kunstspringen: 1. Geffreiter Fabian (E) 129,37; 2. Blume (Baden) 107,13 Pkt. Wasserball: Elsaß — Baden 19:2 (5:0).

Lohmann fährt Bahnrekord

Mitreißende Steherkämpfe in der Deutschlandhalle

Die Deutschlandhalle war am Sonntag wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Die Tausende von Zuschauern wurden für die Fahrt nach Eichkamp auch voll entschädigt, denn so mitreißende Rad-an-Rad-Kämpfe wie man sie diesmal von Stach und Meister Lohmann sah, übertrafen selbst die höchsten Erwartungen. Die beiden Rivalen hatten jeder ihren Vorlauf mit Rundenvorsprung gewonnen und übertrugen dann im Endlauf ihre Mitbewerber Hoffmann und Krewer um Klassen. Lohmann war als Letzter gestartet, rückte aber sehr bald auf und versuchte dem führenden Stach die Spitze zu entreißen. Zehn Runden lang lagen beide dicht nebeneinander, aber erst nach 15 km mußte sich Stach geschlagen bekennen. Lohmann war dann immer der überlegene Fahrer und überrundete seine drei Gegner bis zu achtmal. Mit 28:22 Minuten drückte er außerdem seinen eigenen Bahnrekord um eine halbe Minute.

Bei den Amateuren wurde ebenfalls hart gestritten. Den Mannschaftsmehrkampf gewannen Bunzel-Egerland mit 19 Punkten gegen Wiemer-Schöpfli (17) und Graep-Lohrke (12 Punkten), wobei erst das abschließende 75-km-Mannschaftsrennen den

Erstes Fußball-Länderspiel Frankreichs

Schweizer Nationalmannschaft siegte in Marseille 2:0

Der französische Fußballsport hat am Sonntag nach fast genau zweijähriger Pause wieder ein Länderspiel veranstaltet. Gegner in diesem ersten internationalen Treffen war in Marseille vor rund 40 000 Zuschauern die Schweizer Nationalmannschaft, die mit 2:0 Toren als Sieger den Platz verließ.

Die Schweizer stellten ihren Erfolg schon in den ersten 45 Minuten fest. Bereits in der 14. Minute erzielte der Halbrechte Amado das Führungstor und zehn Minuten später war es der gleiche Spieler, der dem Linksaußen Kappenberger Gelegenheit für den zweiten Treffer gab. In diesem stets schnellen und wechselvollen Spiel drohten die Franzosen häufig das schweizerische Tor. Es wurden zahlreiche Ecken herausgeholt, die jedoch nichts einbrachten. Es war ausgesprochenes Pech, daß bei einem prachtvollen Schuß des Halbrechten Simony der Ball gegen die Latte prallte.

Im zweiten Abschnitt lagen die Gastgeber fast dauernd im Angriff, aber die Schweizer Ab-

Ausschlag gab. Die bis dahin mit den Siegern punktgleichen Wiemer-Schöpfli mußten sich in diesem Teilwettbewerb mit dem zweiten Platz begnügen, wurden dabei aber nur um einen Punkt geschlagen.

Neues Leistungsabzeichen für Segelflieger

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger F. B. Christiansen, hat an Stelle des silbernen und goldenen internationalen Segelfliegerabzeichens, das zur NSFK-Dienstkleidung nicht mehr getragen werden darf, das „Große Segelflieger-Abzeichen“ eingeführt. Das formhohle, aus Metall hergestellte Abzeichen zeigt drei stilisierte Emaillier-Möwenschwinge über dem NSFK-Abzeichen in einem geschlossenen runden Eichenlaubkranz. Es ist ein fliegerisches Leistungsabzeichen und wird vom Korpsführer verliehen.

Angehörigen des NSFK und der Luftwaffe, die bereits bis zum 1. Januar 1942 die Bedingungen des internationalen Segelflieger-Abzeichens in Silber oder in Gold erfüllt hatten, kann auf Grund dieser segelfliegerischen Leistung das neue große Segelflieger-Abzeichen verliehen werden.

Sport in Kürze

Badens Meisterschaften im Mannschaftsregeln wurden in Karlsruhe gestartet. Auf der I-Bahn ist die Dreierklubmeisterschaft bereits zugunsten von Mannheim entschieden, während in den übrigen Wettbewerben, wo durchweg Karlsruhe in Führung liegt, die Rückspiele am 22. März in Weinheim abgewartet werden müssen.

Im italienischen Fußball kam es am Sonntag zu einem Führungswechsel, da der AS Rom zu Hause gegen Genua 9:3 mit 1:2 verlor. Es führt nun der FC Venedig mit 26:13 Punkten vor dem AS Turin mit ebenfalls 26:13 Punkten und dem AS Rom mit 25:13 Punkten.

Bei den Züricher Radrennen gewann der Schweizer Meister Heimann das 100-km-Steherrennen vor Egli, Martin und dem Franzosen Terreau.

Auf der Brüsseler Winterbahn gewannen Depredomme-van Fenasse ein 100-km-Mannschaftsrennen vor Schulte-Pellenaers. Im Mehrkampf schlug Kaers, der die 500 m in der großartigen Zeit von 29,8 Sekunden fuhr, den Landesmeister Cools um einen Punkt.

Italiens Schimeisterschaften wurden in Cortina d'Ampezzo beendet. Kombinationsieger wurde Vitalini, während im Spezialspringen erneut da Col zu Meisterehren kam.

Änderungen in Mailand — Turin

Im Ergebnis des Straßenrennens Mailand—Turin mußte eine Änderung vorgenommen werden. Mollo und Ballo hatten sich, wie nachträglich festgestellt werden konnte, im Spurt sportwidrig unterstützt und dadurch Chiappini behindert. Chiappini wurde auf den ersten Platz vor Ballo gesetzt, und Mollo disqualifiziert.

Streit im französischen Fußballverband

Am Vorabend des Länderspiels in Marseille ist im französischen Fußballverband ein Streit ausgebrochen, der als Ursache ein Zerwürfnis des langjährigen Präsidenten Jules Rimet mit dem Sportführer Jean Borotra hat. Rimet, der gleichzeitig an der Spitze des Fußball-Weltverbandes (FIFA) steht, hat sein Amt im französischen Fußballverband niedergelegt. Zusammen mit Rimet sind die gesamten Vorstandsmitglieder im unbesetzten Gebiet zurückgetreten.

Ein Pionier des Autos

Geheimrat Allmers 70 Jahre

Am 10. März vollendet Geheimrat Dr. Allmers, der verdiente langjährige Präsident des Reichverbandes der Automobilindustrie und ständige Stellvertreter des Leiters der Wirtschaftsgruppe Kraftfahrzeugindustrie, sein siebenzigstes Lebensjahr. An diesem Tage wird mit der Kraftfahrzeugindustrie die gesamte Öffentlichkeit des Mannes gedenken, der mit vorbildlicher Tapferkeit die Geschichte der deutschen Kraftfahrzeugwirtschaft gerade in dem Jahrzehnte geführt hat, das für die Kraftfahrzeugindustrie von besonderer Not, aber auch von beispielhaftem Aufschwung erfüllt war. Geheimrat Allmers ist seit 1903 der Automobilindustrie verbunden, als er die Hansa-Werke in Varel, die späteren Hansa-Lloyd-Werke in Bremen gründete. In den Kämpfen um einen ausreichenden Schutz für die Kraftfahrzeugindustrie, um die Anerkennung des Kraftfahrens als einer Sache des ganzen Volkes, um die Verbesserung der Verkehrssetzung, vor allem aber um die Niedrigung der Kraftfahrzeugsteuer, hat sich Geheimrat Allmers, nachdem er 1925 den Vorsitz des Reichverbandes der Automobilindustrie übernahm, besonders hervorgetan und damit zum Träger einer Motorisierungsidee gemacht, die ihre Verwirklichung aber erst finden konnte, als 1933 der Führer die Geschichte des Reiches in seine Hand nahm. Damals konnte Geheimrat Allmers in der Anerkennung, die Deutschlands Kraftfahrzeugindustrie erfuhr, die Krönung eines Lebenswerkes sehen, der seine unablässige Arbeit gegolten hatte. In jenen Jahren vollendete er das Werk, das mit seinem Namen verknüpft bleiben wird: die Schaffung einer Marktordnung für den Kraftfahrzeughandel, eine Einrichtung, die dem Kraftfahrzeughandel eine sichere Grundlage gab und als vorbildlich von allen Ländern anerkannt wurde. Verdiente Anerkennung fand die Tätigkeit Allmers in seiner Ernennung zum Mitglied des Reichsverkehrsrats.

Deutschlands Maschinenexport auf hohem Stande. Der Bevollmächtigte für die deutsche Maschinenproduktion, Direktor Karl Lange, der seit Jahrzehnten die Organisation des Maschinenbaues leitet, schreibt soeben im „Europa-Kabel“, daß die deutsche Maschinenproduktion im Kriege einen Export durchhalten vermag, der sich mit der deutschen Maschinenanfuhr vor dem Kriege ruhig vergleichen läßt. England und die Vereinigten Staaten können eine gleiche Leistung nicht aufweisen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehs (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Zu verkaufen

Komm.-Anzug f. 10. Jung f. 35. - zu verk. - Kamps, S 6, 14, Vorderh.

Herronanzug, Gr. 170, schl. Fig., Pelzmantel br., Gr. 44, elektr. Heizosen zu k. ges. u. 1 Paar D-Schuhe, G. 36, neu, 15.- zu verkf. Zuschr. u. 7167 B an HB.

Kl. Bleyle-Anzug f. 3jhr. Jg. 16., M-Strickkl., 1 1/2 J., 8., Regen-Umhang, 1 1/2, fast neu, 5.- z. vk. Neckarau, Rheintalstr. 19.

Versch. neue Mädchenkleider u. Schuhe f. 10-12jhr. und Mäntel, 10.- bis 20.- zu verkf. Zuschriften u. Nr. 7257 B an HB.

Mädchen-W.-Mantel 20.-, Kleid 12.-, Komm.-Kleid 12.-, f. 12-13j. zu vkf. Gärtnerstr. 6, 3. Stock.

Gut erhalt. halbschw. W.-Überzieher, Gr. 1,60, 60.- zu verkf. Zuschr. u. Nr. 7336 B an HB.

1 Kommunionkleid 35.-, 1 schw. Kleid, Gr. 38, 40.-, 1 gebil. Sommerkleid, Gr. 42, 35.-, zu verkf. Anz. v. 10-12, U 5, 2, 2. St. lks.

Frühjahrskostüm, rostbr., Gr. 40 bis 42, f. 40.- zu verkaufen. - Zuschr. u. Nr. 7313 BS an HB.

Gebr. Teppich z. kf. g. Ruf 51237

Küchenherd weiß em. 50.-, Ausziehtisch gebr. 40.-, gut erh., Neckarau, Wingertstr. 72, 2. St.

Weißer Herd zu vkf. ohne Schill 12.-, Neckarau, Neugasse 14, 11.

Gasplatte, 2fl., bill. abzugeben. - Gernel, Mannh., H 4, 14 part.

Größere Posten schmiedeeiserner Heizkörper verschied. Bauhöhen u. Bautiefen geg. gültige Kennziffer abzugeben. - Anfragen unter Angabe der benötigten Menge unter F. 477 an Ala-Anzeigen-Ges., Hannover.

Kinderwagen 40.-, Stubenwagen (Korb) 10.-, Patentrost 10.- z. vk. Bauer, Neckarau Straße 183.

Radio zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 96 182 VS an HB.

Gut erh. Radio zu kauf. ges., m. Plattenspieler bezovr. K. Heiss, Jivesheim, Heddesheim, Str. 44.

Älteres Klavier, guter Ton, zu verkf. Pr. 225.-, Zuschriften u. Nr. 6022 B an HB Mannheim.

Waschkommode mit Marmorpl. 50.- zu verkf. U. 4, 29, Möller.

Bekretär, nußb. pol., 50.-, Schreibtisch, nußb. pol., 40.-, gut erh., z. vkf. Kleinfeldstr. 11, 4. St. l.

Bettstelle, pol., 25.-, gutes Rodhaarsofa 125.-, w. Gasher, 48., 60.-, Gasheizofen Prothoth 50.-, Regulator 20.-, Spiegel 15.- zu vkf. Anz. 9-12, U. Tullastr. 23 p.

Elektr. Eisenbahn, Sp. 00, Märkl., Fernsch. 800, 3 Masch. reichl. Zubeh. elektr. Weichen, W. Beleucht. usw., neu, f. 350.- zu verkaufen. - Fernspr. 229 06.

Gut erh. Billard weg, Platzmann zu vk. Preis 250.-, Ruf 21746

1 Wäschemangel mit Fuß 30.-, Beiderwandwollschlecke, rd., Durchmesser, 1,50 m, 70.-, Fotoapparat 1. Lederetui, 9x12, 80.-, Stativ i. Lederh. 10.-, Vogelkäfig 6.-, Korbmöbelg. (Tisch, Eichenpl., Bank, 2 Sessel) 90.-, gr. Schultafel (Gest.) 30.-, Fernruf 27425.

Gut erh. Holzhaile, 40 qm, fast neuwertig, mit Pultdach, 2,30 m hoch, als Lagerhalle od. Bauhütte bestens geeignt. zu verkf. 450.-, Versicherungswert 700.- Anz. tgl. ab 18 Uhr o. Sonntagvormittag. - Schwetzingen, Bismarckstraße 22.

Kaufgesuche

Neuwert. Herrenanzug, schwarz, und einen neuartigen Zimmerofen zu kfn. ges. - Zuschr. unt. 170 448 Sch an HB Hockenheim.

Herronanzug, Gr. 170, untersetzte Figur, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 98 157 VR an HB.

Gut erh. o. neuer dkl. H.-Anzug u. Wintermantel f. gr. schl. Fig. (1,75) zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 7226 BS an HB.

H.-Übergangsmantel, Gr. 170, zu kaufen gesucht. - Ruf 441 63.

D.-Wintermantel, blau od. schw., Gr. 44 od. 46, gut erh., gesucht. Zuschr. u. Nr. 7278 B an HB.

Wintermantel f. 13-14j. Mädchen und Kindertragsitz zu kfn. ges. Zuschriften u. Nr. 7243 B an HB.

2 Bademäntel, mögl. neu, Gr. 44 und 50, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 98 199 VS an HB.

Spitzenskleid, schwarz oder blau, Gr. 46-48, gesucht. - Angeb. an Postfach 290 Neustadt Weinstr.

Sommerkleid od. Stoff zu k. ges. Zuschr. u. Nr. 7310 B an HB.

3/4 m Anzugstoff u. Oberhemdenstoff zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 7309 B an HB.

Wolldecke und Baumwolldecke zu kaufen gesucht, evtl. auch mehrere. - Angebote mit Preis unter Nr. 7122 B an HB Mannh.

Teppich, Persermust., 2x3 o. 3x4, z. k. g. Zuschr. u. 7321 B an HB.

Perserbrücke, neuw., Gr. ca. 2,20 u. 1,00 zu kaufen gesucht. - Zuschriften u. Nr. 7322 B an HB.

Damen- u. Herrenrad, m. guter Bereifung zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 7233 B an HB.

Radio-Röhre, Tel. A C 4, z. k. ges. Schmitt, Untere Clignet-Str. 8.

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 240 16.

Mod. Klein-Klavier zu kauf. ges. Zuschriften u. Nr. 7238 B an HB.

Klavier, gebr., gut erh., zu kfn. ges. Zuschr. u. 43 038 VS an HB.

Handharmonika f. Anf. ges. und schw. Anzug f. schl. Fig. zu vkf. od. geg. Übergangsmantel z. tauschen ges. Draistr. 56, 1 Tr. l.

Plattenspieler m. u. o. Platten zu kf. ges. Dr. Gutjahr, Dürerstraße 12, Fernsprecher 429 93.

Gut erh. Nähmaschine zu kfn. ges. Zuschr. u. Nr. 7203 B an HB.

Schreibmaschine, Schreibfisch u. sonst. Büromöbel zu kfn. ges. Zuschr. u. Nr. 7269 B an HB.

Gut erh. Kleinbildkamera (Retina, Leica od. sonst. Fabrikat) zu kauf. ges. - A. Felbe, Kaminfeigerm., Ladenburg, Adolf-Hitler-Straße.

Schlafzimmer, kompl., gut erh., evtl. m. Rost u. Matratzen z. kf. ges. - Zuschr. an K. Schmitt, Weinheim, Fichtestraße 53.

Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelverwert. J. Scheuber, Mhm., U 1, l. Grünes Haus, Ruf 273 37.

Ausziehtisch, dunkel, eventl. mit Stühlen, zu kaufen gesucht. - Stamitzstraße 9, 1 Treppe links.

1 Kleiderschrank 2- od. 3türl., Bettwäsche, Schlafdecken, Dam.-Kleid u. -Mantel, Gr. 46, Dam.-Schuhe, Gr. 41, 1 kl. rund. Tisch, m. 2 Sessel, Waschgarn, u. Elmer, Radio, 1 Zimmerofen, 1 H.-Rad z. kfn. ges. - Näher, Ruf 52 474.

1 Schränkchen zu kfn. ges., ungefähr 1 m hoch, 50-60 cm breit und 40 cm tief. - Zuschriften unt. Nr. 43 018 VH an HB Mhm.

Elektr. Kaffeemaschine u. elektr. Heizplatte od. Herd (220 V) z. kf. ges. Zuschr. u. 173 653 VS an HB.

Büro-Uhr zu kfn. ges. - Ruf 283 49

Größere Reisekoffer, gut erh., z. k. ges. Zuschr. u. 7255 BS an HB

Puppenwagen, am liebst Sportwagen, zu kauf. gesucht. - Zuschriften u. Nr. 7193 B an HB.

Gut erh. Linoleum-Belag, gleich welcher Art, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 7194 B an HB.

Suche Formen aus Zinn z. Gießen v. Osterhasen in allen Größen. Preiszuschr. an Bickel, B 7, 10.

Außenbordmotor zu kf. gesucht. Zuschr. u. Nr. 7221 B an HB.

Leere Kisten zum Verpacken von Eisenwaren, neu od. gebraucht, suchen laufend, in der Abmessung 30-70 cm lg. und 25-40 cm tief, zu kaufen. - W. Brecht u. K. Müting, Mannh., O 6, 1 u. 10 Fernsprecher Nr. 272 58.

Achtung, Osteinsatz! Südd. Strassenbaufrma benöt. noch: Kompressoren, Lichtaggregate, leichte Walzen 6-8 to., Motorpumpen, Feldschmieden m. Zubehör und Schweißapparate. - Ellang, mit Preis uskr. u. 133 985 VS an HB.

Kleinstück gesucht. - Ruf 511 89.

Angelarte u. Hebgarn z. kauf. ges. - Rechel, Dalbergstraße 13.

Pferdedung zu kauf. ges., evtl. Tausch gegen Stroh. Benzinger, Feudenheim, Ringstraße Nr. 5.

Grundstückmarkt

Ein- oder Mehrfamilienhaus in gut. Zust. in Mannh. od. Umg. geg. sof. Kasse aus Privathand zu kf. ges. Angeb. mit Angabe des Baujahr u. Kaufpreis unter O. M. 6897 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach Nr. 57. -

Haus (Neuhausbesitz), 4 1/2 stöckig, mit Werkräumen zu verkaufen. Notw. Kapital 20 000 bis 25 000 RM. Zuschr. u. Nr. 7114 BS an HB

Renten- und Geschäftshaus in guter Lage Heidelbergs zu verkaufen. Erford. Anz. 25 000 RM. Alles Näh.: Immo.-Büro Jak. Neuert, Mh., P 2, 6, Ruf 283 66.

Zu kaufen gesucht: Privat- oder Geschäftshaus in Mannheim od. Umgebung in gutem baulichen Zustand. Preislage 40-70 000 RM. bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung. - Ang. u. Nr. 186341 VS an den Verlag des HB Mannh.

Ich suche in Weinheim: Wohnhaus mit etwa 5 bis 6 Wohnräumen mit 1 oder 2 Stockwerken gegen Barzahl. sof. zu kaufen. Kaufpr. etw. 25 000 RM. Zuschr. u. Nr. 182 603 VS an HB

Haustausch. Gesucht: Ostst.-Villa oder Haus (zur Pens. geeignt.) / gebot. sehr g. Rentenhaus Heidelberg mit 2 Läden. - Zuschr. u. Nr. 7294 B an HB Mannheim.

Fabrikgebäude in Mannheim od. Umg. f. Möbelfabrik zu kauf. od. zu pachten gesucht. - Zuschr. u. Nr. 43 019 VS an HB.

Fischweier mit Grundst. zu kf. ges. od. Grundst. m. Bach. Zuschr. u. Nr. 7064 B an HB Mh.

Geldverkehr

Hypothekengelder, langfristig in jeder Höhe bei 4 1/2 Proz. Zins zu vergeben durch Immobilienbüro Jakob Neuert, P 2, 6. - Fernsprecher 283 66 (510 44).

Darlehen - Hypotheken an Beamte u. Angestellte an 1., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 10. Fernruf 462 39.

Beteiligung

Dame, 35 J., sucht sich m. 10 000.- tüt. od. still an nur rent. Unternehmen zu beteilig. Übernehme auch Filiale, da schon solche geleitet. Bes. auch Bürokenntnisse. Zuschr.: H. u. Nr. 7378 B an HB.

Industrieanzeigen

Schraubstollen, Steckgriffe, Hufeisen, Hufnägel - Max Schrem, Eisenhandlg., Mannheim S 6, 13. Fernsprecher Nr. 219 23.

Unterricht

Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastr. 14, Fernruf 42412. Unterricht in Kurzschrift u. Maschinenschreiben am Tage u. abds. Geschlossene Osterkurse beginnen am 16. April. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Privat-Handelsschule Vinc. Stock, Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh., M 4, 10, Fernruf 217 92. Kursbeginn: 16. April 1942. - a) Handelskurse (Unterrichtszeit: 8-13 Uhr); b) Anfängerkurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben (Unterrichtszeit: 18-20 Uhr); c) Anfängerkurse in Buchführung (Unterrichtszeit: 20-21 Uhr). - Auskunft und Prospekte kostenlos.

Fremdsprachlicher Unterricht Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch. Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute. Berlitz-Institut, Mannh., Friedrictaring 2 a (am Wasserturm). Fernsprecher 416 90.

Kreisfachhaltungsschule Mosbach (bad. Neckartal) - staatlich anerkannte Berufsfachschule - Beginn des nächsten Lehrgangs: Mitte April 1942. - Prospekt.

Gründliche Berufsausbildung in fremden Sprachen durch Private Fremdsprachenschule Vorbeck, Tattersallerstr. 38, Fernruf Nr. 431 97. Anmeldungen zu den Ostern beginnenden Lehrgängen rechtzeitig erwünscht. Sprechstunde: Samstags v. 14-17 Uhr, Beginn von Privatkursen in fremden Sprachen almonatlich.

Berlitz-Institut, nur Friedrichring 2 a, am Wasserturm. Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

Wer erteilt 11j. Jung. Unterricht in Deutsch u. Mathematik? Zuschriften u. Nr. 7131 B an HB.

Wer erteilt Unterricht f. Mädchen 1. Kl. höh. Schule Englisch und Deutsch? Zuschr. u. 7254 B an HB.

Sologesang - Unterricht, Gründliche Stimmführung, Lieder- u. Partienstudium. - Dr. Alfred Wassermann, O 5, 14, Ruf 24591

Nachhilfe in Mathematik, Latein und Griechisch gesucht. - Zuschr. u. Nr. 173 667 VS an HB

Wer erteilt berufstät. Mädchen Unterricht in Stenografie? - Zuschr. u. Nr. 36 720 VS an HB

10 Deutsche Stenografen - Ortsverein Mannheim. Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 10. d. M., 18.30 Uhr, in der Friedrichschule U 2. Die Leitung.

Filmtheater

Alhambra. Täglich 2.15 4.45 7.15: „Geheimakte WB 1“, ein neuer Bavaria-Großfilm mit Alexander Gölling, Eva Immermann, Rich. Häußler, Günth. Lüders, Willi Rose, W. P. Krüger, Herb. Hubner, Gustav Waldau, Walt. Holten. Spielleitung: Herbert Selpin. - Musik: Franz Doelle. Ein Film voll starker Ereignisse und mitreißender Höhepunkte! - Ausgezeichnet mit höchsten Prädikaten. - Die neue Wochenschau. Jugendl. zugelass.

Ufa-Palast. 2. Woche! Letzte Tage! 3.00 4.45 7.15 Uhr in Wiederaufführung! Hilde Krahl, Albert Matternstock in „Gastspiel im Paradies“. - Ein Ufa-Lustspiel mit Georg Alexander, Oskar Sima, Gustav Waldau u. a. - Spielleitung: Karl Hartl. - Ein Film nach dem Herzen aller: Leicht, spritzig, pikant, spannend - eine filmische Delikatesse. - Vorher: Neueste Wochenschau und Kulturfilm. - Jugendl. ab 14 Jhr. zugelassen!

Ufa-Palast. Märchenfilm-Vorstellungen. Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 1.30 Uhr. Wir zeigen einen lustigen Märchenfilm nach Brüder Grimm „Der gestiefelte Kater“. Das Märchenland öffnet sich, alles wird in den Bann der Märchenwelt gezogen, über den mutigen und lustigen Kater dröhnen wahre Lachsalven durchs Theater. - Vorher: „Die blaue Blume im Zauberwald“. Ein lustiges Kasperstück. Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. - Karten im Vorverkauf sind an der Theaterkasse erhältlich. - Veranstalter: Rolandfilm Düsseldorf.

Schauburg. Tägl. 2.30 4.50 7.15 Hell Finkenzerler, Ernst V. Klipstein in „Alarmstufe V“, ein spannender Kriminalfall - eine konfliktreiche Liebesgeschichte - und der heldenmütige Einsatz der Feuerschutzpolizei bei einem Großfeuer - das sind die Höhepunkte dieses spannenden Films. In weiteren Hauptrollen: Charlotte Dalys, Albert Lippert, Friedrich Domin, Bruno Hubner, Liesl Karstadt. - Die neue Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

Capitol, Waldhofstr. 2, Nr. 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: Paula Wessely, Willy Forst und Gust. Gründgens in d. Tobisfilm „So endete eine Liebe“. Der erschütternde Herzenroman! - Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendl. ab 12 J. zugelassen! Täglich 3.35 5.50 und 7.50 Uhr!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ - mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weib, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gilde, Fritz Odeмар. - Ausgezeichnete Schauspielerei geben diesem Film echtes Leben. - Neueste deutsche Wochenschau. Jugendl. ab 12 J. zugelassen! Beginn: Samstag 2.50 4.55 und 7.50 Uhr, Hauptfilm 2.50 5.10 u. 7.45 Uhr, Sonntag 1.00 2.55 4.55 7.50 Uhr, Hauptfilm 1.00 3.00 5.10 7.45 Uhr.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße). Ruf 268 85. Von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Wiederaufführung: „Die Kronzeugin“, ein spannender und packender Kriminalfilm, der schon durch die Namen seiner Hauptdarsteller ein ungewöhnliches und großes Erlebnis erwarten läßt. In den Hauptrollen: Sybille Schmitz, Sabine Peters, Ivan Petrovich, Ursula Grabley, Rudolf Platte, Gustav Waldau. Neueste Wochenschau. Für Jugendl. nicht zugelassen. Beginn der Abendvorstellg. 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: „Der Doppelbräutigam“ m. Fritz Kampers, Lien Deyers, C. Löck. Ein übermütig. Lustspiel-Film. Neueste Deutsche Wochenschau Jugendl. nicht zugelassen! Täglich 3.50 5.45 und 7.25 Uhr!

Film-Palast M.-Neckarau, Friedrichstr. 77. Dienstag bis Donnerstag 5.15 u. 7.30 Uhr: „Der Stern von Valencia“ mit Liane Haid, Paul Westermann, Oskar Sima, Rudolf Platte, Fritz Odeмар u. a. - Ein packender, sensationeller Film, in dessen aufregendem Verlauf die schweren Gefahren geschildert werden, welche diejenigen bedrohen, die in das Netz verkommenen, uferloser Menschen geraten sind.

Regina Neckarau, Fernruf 482 76. Heute bis einschl. Donnerstag, jeweils 5.10 u. 7.30 Uhr: Neueste Wochenschau. - Danach: Willi Forsts Lacherfolg „Allotria“ m. ausgezeichnetem Besetzung: Renate Müller, Jenny Jugo, Adolf Wohlbrück, Heinz Rühmann, Will Dohm u. v. a. Die spritzige Musik von Peter Kreuder.

Zentral Mhm. Waldhof. Anf. 6.00 7.50 Uhr. Wegen des groß- Erfolges verlängern wir um einen Tag: „Jakko“. - Ab Mittwoch: Ludw. Ganghofers großes Stück „Waldräusch“ m. Paul Richter, Hansi Knotek, Hedwig Bleibtrud, Erika Dannhoff, Hans A. Schlettow. - Jugendl. Neueste Wochenschau.

CAPITOL

Waldhofstraße 2 - Fernruf 52772
Heute bis einschl. Donnerstag
in dem Tobisfilm

So endete eine Liebe

Der erschütternde Herzenroman
Neueste Deutsche Wochenschau
Jugendl. ab 12 J. zugelassen
Täglich 3.35 5.50 und 7.50 Uhr

PALMGARTEN

Zwischen F 3 und F 4

Neueinführung!
Außer Mittwoch auch Donnerstag
Hausfrauen-Nachmittag
mit vollständ. Programm
Beginn 16 Uhr, ohne Trinkzwang. - Eintritt 80 Pfennig.

STETTER

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 3

verkauft **Spinnstoffwaren**
nach dem Grundsat:
Nicht wenigen alles,
sondern vielen etwas.

Sie verstärken die Einweichwirkung

der Henkelösung, wenn Sie 5% Wäscheteilchen zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem Wasser schwenken. Dadurch entfalten Sie schon den größten Schmutz und erleichtern dem Wäschepulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann man auch mal mit etwas weniger Henke auskommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo Sie diese Mehrarbeit sparen und Henke genau nach Verorsch verwendet können.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henke Silimi AT

Wohl selten - aber gut!

ATIKAH

VAUEN

VAUEN NÜRNBERG-S
Älteste Brauereipfeifenfabrik

Der Geschmack der uns gefällt ist manchmal von einer Kleinigkeit bestimmt, von einer Prise Gewürz. Gewürz ist die Würze nicht allein entscheidend, aber sie gibt, das weiß jede Hausfrau, die letzte Abrundung und den harmonischen Ausgleich des Geschmacks. Solches auch unsern Kaffee. Eine einzige Löffelportion „HILDEBRANDT“ würzt sechs Tassen Kaffee. Seit fast 70 Jahren ist das erprobt!

Verlag u. S. Mannheim, K. Fern-Samm. Erscheinung wöchentl. Z. Anzeigenpreis gütlich. - Zahl. Erfüllungsort

Mittwoch

Vor (Von un)

Nach drei siegreichen Feldzügen, die im tiefsten Winter bis nur drei englische Z. ganzes E. kommt der deutung zu, chen Ausdr. Japan seine wissen will. schen Zielen wirtschaftlich profitorientiert.

In der We. einzigen Gef. drängten Polen den S. Wehrmacht Juni 1940, Norwegen, kühnen und Voraussetz. malige Soli. Wie anders Winter 1941/ des Winters p. z. f. k. r. s. stoffquellen positionen B. Indien erzielt.

Die Tatsach. Java, der I. Fall Rangun. I. K. r. i. e. siegreich. großen V. in ganz Jap. Für diesen J. die Beflag. und Privatv. rung angehen Frontk. genesung d. Soldaten so. lebigkeit de. In allen Sch. sem Tage st. zum 12. I. einberufen. wird zur La. Marineminis. der Operat. kommanden auf seine in. gegebenen E. japanischen disch-Indier land eine g.

Kaufkraft

(Von

Roosevelt in der er. digte, von n. nicht mit V. würde, die deutungsvol. die Inflation steigen soll. Inflation? e. der USA, E. innerhalb v. vor der In. einer Versa. verbandes. teren Rück. und das b. Kaufkraft sagte Hend. vergangene übersteigen. einen um 6. darstellen. USA, die m. USA, die m. und über d. rümpften. Vorbild in. die Proble. tuen, meist.

Wie leicht sein Volk. da er ihn gewinnen. Klagedie. produktio. schuß, der